

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik,
Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Urtredakteur: Dr. Emil Bierley. Druck und Elternthum der Herausgeber: Verantwortl. Redakteur: Ludwig Hartmann. Liepisch & Reichardt in Dresden. Heinrich Pohlenz in Dresden.

Restaurant zum Englischen Garten,
Waisenhausstrasse 14 und Maximilians-Allee, nahe dem Börsengebäude.
Feinste Bedienung, das Vorzüglichste in Speisen und Getränken.

König's Wiener Café und Conditorei,
Johannes-Allee No. 7, Palais Gutenberg.
Eleganter Wiener Comfort, leichter Mocca, schattiger Aufenthalt im Freien.

Abo-nement.

Die geehrten auswärtigen Leser der „Dresdner Nachrichten“ bitten wir, das Abonnement für das dritte Quartal 1878 baldigst zu erneuern zu wollen, damit wir die Nummern ohne Unterbrechung weiter liefern können.

Sämtliche Postanstalten des deutschen Reichs und Auslands nehmen Bestellungen auf unser Blatt an.

In Dresden abonniert man (incl. Bringerlohn) vierteljährlich mit 2 Mark 50 Pf., bei den kaiserlichen Postanstalten in Sachsen mit 2 Mark 75 Pf. Extra-Abonnement auf die Abends 5 Uhr erscheinende **Börsen-Beilage** 1 Mark.

Expedition der Dresdner Nachrichten, Marienstr. 13.

Politisches.

Keine der auf dem Kongress vertretenen Mächte, außer der Türkei, kann ihr Heil in einem Kriege erblicken. Die gemeinsame Erkenntnis hat es der hochpreislichen Diplomatenversammlung überhaupt ermöglicht, mit vorhättnahmiger Leichtigkeit über die heiligste aller Kongressfragen, die bulgarische, hinwegzukommen und einen friedlichen Ausgang als nahezu gesichert erscheinen zu lassen. Russland hat allen Grund, mit den Resultaten des leichten Feldzuges zufrieden zu sein. Es anniekt Byzanz, Batum und Kars und schneidet Bulgarien aus dem türkischen Leibe. Gwär sträubt sich der russische Chauvinismus gegen die türkischen Bevölkerungen auf den Klammhöhen des Balkan und der Petersburger „Golos“ erklärt es für eine „Sinnlosigkeit, auf den Gräbern der russischen Schiwaldeben einen türkischen Posten hinzustellen.“ Aber die Beute Russlands ist groß genug, um nicht die erreichten Vorteile den Chancen eines neuen Krieges auszustehen. England hat seine Interessen (Freiheit des Bosporus und der Dardanellen, Erhaltung Konstantinopels bei der Türkei, Protektorat über Kleinstaaten und Sicherung der Zinszahlung an englische Gläubiger) durch seine Vereinbarungen mit Russland so gewahrt, daß es alles hat, wofür es sonst im Notfalle zum Schwert gegriffen hätte. Aus den übrigen Kongressfragen kann England vernünftiger Weise keinen casus bellicos machen. Österreich, das am schlechtesten wegkommt, wird mit einigen kleinen Zugeständnissen in Güte erhalten; der an Montenegro abtretende Hafen Antivari wird für russische Schiffe ganz geschlossen und nur kleineren Fahrzeugen zugängig gemacht; Österreich erhält unter gewissen Bedingungen das Recht, Bosnien und die Herzegowina zu besetzen. Allein kann Österreich keinen Krieg gegen Russland beginnen. Verblieben die Kleinstaaten. Sieben müssen sich auf alle Fälle mit dem begnügen, was für dasselbe abschafft. An der schönen Vergewaltigung Rumäniens ist leider nicht zu zweifeln. Über Rumäniens wegen gibt es keinen Krieg. Griechenland aber erhält durch Abtretung von einzelnen Landstrichen in Epirus und des Hafens von Volos den Mund gestopft. Die Kleinstaaten sind übrigens vom Kongress mit dem Verlangen, Stimme, wenn auch nicht Sitz, im Saale zu erhalten, abgelehnt. Nur die Türkei könnte Spanje machen. Mit geheimer Freude sehen die türkischen Generäle, wie die Seuchen unter den Russen wüthen. Die Worte weigert sich entschieden, an Griechenland etwas abzutreten. Hoffentlich bringt sie Europa zur Raison. Deutschland erleichtert nach wie vor die Pläne Russlands. Es widerspricht aller menschlichen Erfahrung, wenn es dafür nicht einstens durch den großartigsten Unfall Russlands belohnt werden sollte.

Die Kampfsweise, mit der offiziöse Blätter, wie die „Nord. Allgem.“ und die „Post“, in die Wahlbewegung eingreifen, bestätigt jeden Zweifel, daß Fürst Bismarck selbst das Stichwort ausgegeben hat: „hinweg mit aller Laskerei!“ Er selbst drückt die Nationalliberalen an die Wand „dah sie schreien“. Es ist daher Selbstläufigkeit oder Heuchelei, wenn Blätter dieser Partei immer wieder darüber jammern, daß „eifriges Hezen mit einer Persodie ohne Gleichen Misstrauen zwischen dem Fürsten Bismarck und den Führern dieser Partei säen.“ Es bedarf gar nicht erst des offiziösen Hezens und Verdächtigens, Bismarck ist mit den Nationalliberalen fertig, er stößt sie unwillig von sich, er verzichtet absolut auf ihre Dienste, er erinnert sich ihrer früheren Leistungen nicht mehr. Diese Erkenntnis mag den Nationalliberalen sauer ankommen. Sie thäten aber gut daran, mit dieser Thatsache zu rechnen. Statt Belheuerungen, daß sie — Gott sei Ihr Zeuge! — mit keinem Sterbenswörchen daran dächten, an die Reichsregierung zu kommen, thäten sie besser, sich zu fragen: „Was verlangen die Interessen der Nation in diesen aufgeregten Zeiten?“ Solche zahme Wendungen, wie sie Herr v. Unruh stöhnt, daß „Bismarck's innere Politik oft unberechenbar, ihm in dieser unbedingt zu folgen, oft unmöglich sei“, reichen zu einer inneren Sammlung der Nationalliberalen nicht aus. Auch nicht das grelle Hohnlachen der sonst frechlichen „Magdeb. Bltg.“:

„Wer nun nicht sofort Koch, Koch und dreimal Koch rüst, wenn ein Offizier mit gelbem Rücken schreit, die innere Politik des Fürsten Bismarck, die uns doch dahin geführt hat, wo wir uns gegenwärtig befinden, ist vollkommen und ganz unfehlbar, dem wird augenblicklich diese saudere Procriptionliste vor Augen gehalten.“

Wahrlieb, Ihr Herren Nationalliberalen, Ihr könnet uns menschlich leid thun, daß Euch eine zwölfjährige Nebenrente nichts mehr einträgt, als den Laufschuh. Wie oft wurde Ehr, als Ihr für Konservative, Fortschrittl., Particularisten, Clerikale und Sozialdemokraten den freiwilligen Hammer abgabt, gemahnt, der Zeit zu gedenken, wo Ihr auch einmal der Amboss sein würdet. Wie habt Ihr damals hochmütig mit allen Parteien, nicht auf parlamentarischem, sondern auf handgrellalem Fuße verhandelt! Aber die Zeit ist zu ernst, um länger als einen Augenblick bei dem Schauspiel Eurer Heimsuchung zu verweilen. Bernt, daß ist die einzige Bitte! darauf, daß es niemals gut thut, die ewigen Grundsätze des Rechtes und die unveräußerlichen Forderungen der Freiheit aus Nebenrente preiszugeben.

Diese Güter zu verteidigen gegen ihre grimmen Gegner von links und rechts sollte Niemand ermüden. Heutentags am allerwenigsten, wo sie am meisten bedroht sind. Ist es doch, als ginge man mit Gewalt einem Bürgerkriege entgegen. Mag es übertrieben sein, daß in Berlin und Hamburg die Truppen zum Barricadenkampfe eingesetzt werden, so beweist das Auftauchen einer solchen Nachricht die Spannung der politischen Atmosphäre. Die Sozialdemokratie beschwört ihre Anhänger, sich ruhig zu verhalten und bei der Zucht, welche diese Partei über die Ithigen ausübt, wenn sie will, besorgen wir auch keine Gnade. Aber was sind das für Zeiten! Auf der einen Seite arbeitet man an Maßregeln, eine ganze Partei außerhalb des Gesetzes zu stellen, auf der anderen Seite erschafft die Mahnung, sich auch hierdurch nicht reizen zu lassen und der Reaktion nicht den Gefallen zu thun, einen Streitkampf zu risieren. Speziell denn kommt hierauf? Zur Ehre des Vaterlandes können wir nur mit Nein! antworten. Und was würde denn erreicht, wenn man die Sozialdemokratie zusammenhartmacht, was doch unweিশafit eintrete? Gerechter Himmel, was sind das für Zustände! Wurde nicht das deutsche Reich zur Wolfsschädel der deutschen Nation gegründet? Wer hat es in die jetzige schreckliche Lage gebracht? Es wird nicht viele Jahre mehr währen, dann wird man hierüber allseitig klarer sehen. Mit dem Programm, welches die „Provinzial-Korrespondenz“ als das Universalmittel anpreist, wird die frante Zeit schwierig gehalten. Die Absicht geht also dahin, die Strafgesetze zu verschärfen, die Presc., Vereins- und Versammlungsgefege für die Sozialdemokratie aufzuheben, die Matrikularkumlagen zu befehligen, die Bundesverfassung damit noch mehr zentralistischer zu gestalten und Millionen neue Steuern zu erheben. Es bedarf nicht der Wiederholung des hundertmal Gesagten, daß die Agitation der Sozialdemokratie unbedingt einzuschränken ist. Diese Partei hat zuviel auf dem Kerbholze, als daß sie nicht die staatsverhindernden Kräfte gegen ihre wüsten Agitationen ins Feld gerufen hätte. Selbst ein den Sozialdemokraten so gemogenes Blatt, wie die Hefz. Bltg., befremdet:

Die Sozialdemokratie hat nicht so viel Grund sich über die schlechte Meinung ihrer Gegner zu beklagen, als sie meist selbst glaubt. Sie hat seit ihrem ersten Auftreten alles Menschenmöglichkeit getan, um sich in schlechten Gerüchten zu bringen; sie hat durch die gekommene Art ihrer Agitation und publizistischen Propaganda dabey zu wirken, daß ein Meidogesetz erlassen werde, welches ermöglicht, den für gewerbliche Zwecke bestimmten Spiritus unter amtlicher Kontrolle zu denaturieren und ist den benutzten Spiritus Steuerfreiheit zu gewähren. Die Deputation erkannte die Berechtigung dieser Forderung an, ebenso wie die Regierung mit den Antragstellerin war einverstanden, erklärte aber, z. B. auf Deutungslagen sich nicht einzulassen zu können, sondern erst den Erfolg der vom Bundesrat neuerdings eingestellten Kommission anzutreten und noch anzustellenden Erörterungen abwarten zu müssen. Hierau wurde die Deputation der Abteilung zur Kennzeichnung überreicht, nachdem noch die Abg. Bely und Seiler die Notwendigkeit der Befreiung des Deutschen auf die heimischen Spiritusindustrie lastenden Drucks betont hatten. Eine Petition des landwirtschaftlichen Vereins zu Erfenfeldttag nebst 118 Anschlußpetitionen landw. Vereine, die Deputation erkannte die Berechtigung dieser Forderung an, ebenso wie die Regierung mit den Antragstellerin war einverstanden, erklärte aber, z. B. auf Deutungslagen sich nicht einzulassen zu können, sondern erst den Erfolg der vom Bundesrat neuerdings eingestellten Kommission anzutreten und noch anzustellenden Erörterungen abwarten zu müssen. Hierau wurde die Deputation der Abteilung zur Kennzeichnung überreicht, nachdem noch die Abg. Bely und Seiler die Notwendigkeit der Befreiung des Deutschen auf die heimischen Spiritusindustrie lastenden Drucks betont hatten. Eine Petition des landwirtschaftlichen Vereins zu Erfenfeldttag nebst 118 Anschlußpetitionen landw. Vereine, die Deputation erkannte die Berechtigung dieser Forderung an, ebenso wie die Regierung mit den Antragstellerin war einverstanden, erklärte aber, z. B. auf Deutungslagen sich nicht einzulassen zu können, sondern erst den Erfolg der vom Bundesrat neuerdings eingestellten Kommission anzutreten und noch anzustellenden Erörterungen abwarten zu müssen. Hierau wurde die Deputation der Abteilung zur Kennzeichnung überreicht, nachdem noch die Abg. Bely und Seiler die Notwendigkeit der Befreiung des Deutschen auf die heimischen Spiritusindustrie lastenden Drucks betont hatten. Eine Petition des landwirtschaftlichen Vereins zu Erfenfeldttag nebst 118 Anschlußpetitionen landw. Vereine, die Deputation erkannte die Berechtigung dieser Forderung an, ebenso wie die Regierung mit den Antragstellerin war einverstanden, erklärte aber, z. B. auf Deutungslagen sich nicht einzulassen zu können, sondern erst den Erfolg der vom Bundesrat neuerdings eingestellten Kommission anzutreten und noch anzustellenden Erörterungen abwarten zu müssen. Hierau wurde die Deputation der Abteilung zur Kennzeichnung überreicht, nachdem noch die Abg. Bely und Seiler die Notwendigkeit der Befreiung des Deutschen auf die heimischen Spiritusindustrie lastenden Drucks betont hatten. Eine Petition des landwirtschaftlichen Vereins zu Erfenfeldttag nebst 118 Anschlußpetitionen landw. Vereine, die Deputation erkannte die Berechtigung dieser Forderung an, ebenso wie die Regierung mit den Antragstellerin war einverstanden, erklärte aber, z. B. auf Deutungslagen sich nicht einzulassen zu können, sondern erst den Erfolg der vom Bundesrat neuerdings eingestellten Kommission anzutreten und noch anzustellenden Erörterungen abwarten zu müssen. Hierau wurde die Deputation der Abteilung zur Kennzeichnung überreicht, nachdem noch die Abg. Bely und Seiler die Notwendigkeit der Befreiung des Deutschen auf die heimischen Spiritusindustrie lastenden Drucks betont hatten. Eine Petition des landwirtschaftlichen Vereins zu Erfenfeldttag nebst 118 Anschlußpetitionen landw. Vereine, die Deputation erkannte die Berechtigung dieser Forderung an, ebenso wie die Regierung mit den Antragstellerin war einverstanden, erklärte aber, z. B. auf Deutungslagen sich nicht einzulassen zu können, sondern erst den Erfolg der vom Bundesrat neuerdings eingestellten Kommission anzutreten und noch anzustellenden Erörterungen abwarten zu müssen. Hierau wurde die Deputation der Abteilung zur Kennzeichnung überreicht, nachdem noch die Abg. Bely und Seiler die Notwendigkeit der Befreiung des Deutschen auf die heimischen Spiritusindustrie lastenden Drucks betont hatten. Eine Petition des landwirtschaftlichen Vereins zu Erfenfeldttag nebst 118 Anschlußpetitionen landw. Vereine, die Deputation erkannte die Berechtigung dieser Forderung an, ebenso wie die Regierung mit den Antragstellerin war einverstanden, erklärte aber, z. B. auf Deutungslagen sich nicht einzulassen zu können, sondern erst den Erfolg der vom Bundesrat neuerdings eingestellten Kommission anzutreten und noch anzustellenden Erörterungen abwarten zu müssen. Hierau wurde die Deputation der Abteilung zur Kennzeichnung überreicht, nachdem noch die Abg. Bely und Seiler die Notwendigkeit der Befreiung des Deutschen auf die heimischen Spiritusindustrie lastenden Drucks betont hatten. Eine Petition des landwirtschaftlichen Vereins zu Erfenfeldttag nebst 118 Anschlußpetitionen landw. Vereine, die Deputation erkannte die Berechtigung dieser Forderung an, ebenso wie die Regierung mit den Antragstellerin war einverstanden, erklärte aber, z. B. auf Deutungslagen sich nicht einzulassen zu können, sondern erst den Erfolg der vom Bundesrat neuerdings eingestellten Kommission anzutreten und noch anzustellenden Erörterungen abwarten zu müssen. Hierau wurde die Deputation der Abteilung zur Kennzeichnung überreicht, nachdem noch die Abg. Bely und Seiler die Notwendigkeit der Befreiung des Deutschen auf die heimischen Spiritusindustrie lastenden Drucks betont hatten. Eine Petition des landwirtschaftlichen Vereins zu Erfenfeldttag nebst 118 Anschlußpetitionen landw. Vereine, die Deputation erkannte die Berechtigung dieser Forderung an, ebenso wie die Regierung mit den Antragstellerin war einverstanden, erklärte aber, z. B. auf Deutungslagen sich nicht einzulassen zu können, sondern erst den Erfolg der vom Bundesrat neuerdings eingestellten Kommission anzutreten und noch anzustellenden Erörterungen abwarten zu müssen. Hierau wurde die Deputation der Abteilung zur Kennzeichnung überreicht, nachdem noch die Abg. Bely und Seiler die Notwendigkeit der Befreiung des Deutschen auf die heimischen Spiritusindustrie lastenden Drucks betont hatten. Eine Petition des landwirtschaftlichen Vereins zu Erfenfeldttag nebst 118 Anschlußpetitionen landw. Vereine, die Deputation erkannte die Berechtigung dieser Forderung an, ebenso wie die Regierung mit den Antragstellerin war einverstanden, erklärte aber, z. B. auf Deutungslagen sich nicht einzulassen zu können, sondern erst den Erfolg der vom Bundesrat neuerdings eingestellten Kommission anzutreten und noch anzustellenden Erörterungen abwarten zu müssen. Hierau wurde die Deputation der Abteilung zur Kennzeichnung überreicht, nachdem noch die Abg. Bely und Seiler die Notwendigkeit der Befreiung des Deutschen auf die heimischen Spiritusindustrie lastenden Drucks betont hatten. Eine Petition des landwirtschaftlichen Vereins zu Erfenfeldttag nebst 118 Anschlußpetitionen landw. Vereine, die Deputation erkannte die Berechtigung dieser Forderung an, ebenso wie die Regierung mit den Antragstellerin war einverstanden, erklärte aber, z. B. auf Deutungslagen sich nicht einzulassen zu können, sondern erst den Erfolg der vom Bundesrat neuerdings eingestellten Kommission anzutreten und noch anzustellenden Erörterungen abwarten zu müssen. Hierau wurde die Deputation der Abteilung zur Kennzeichnung überreicht, nachdem noch die Abg. Bely und Seiler die Notwendigkeit der Befreiung des Deutschen auf die heimischen Spiritusindustrie lastenden Drucks betont hatten. Eine Petition des landwirtschaftlichen Vereins zu Erfenfeldttag nebst 118 Anschlußpetitionen landw. Vereine, die Deputation erkannte die Berechtigung dieser Forderung an, ebenso wie die Regierung mit den Antragstellerin war einverstanden, erklärte aber, z. B. auf Deutungslagen sich nicht einzulassen zu können, sondern erst den Erfolg der vom Bundesrat neuerdings eingestellten Kommission anzutreten und noch anzustellenden Erörterungen abwarten zu müssen. Hierau wurde die Deputation der Abteilung zur Kennzeichnung überreicht, nachdem noch die Abg. Bely und Seiler die Notwendigkeit der Befreiung des Deutschen auf die heimischen Spiritusindustrie lastenden Drucks betont hatten. Eine Petition des landwirtschaftlichen Vereins zu Erfenfeldttag nebst 118 Anschlußpetitionen landw. Vereine, die Deputation erkannte die Berechtigung dieser Forderung an, ebenso wie die Regierung mit den Antragstellerin war einverstanden, erklärte aber, z. B. auf Deutungslagen sich nicht einzulassen zu können, sondern erst den Erfolg der vom Bundesrat neuerdings eingestellten Kommission anzutreten und noch anzustellenden Erörterungen abwarten zu müssen. Hierau wurde die Deputation der Abteilung zur Kennzeichnung überreicht, nachdem noch die Abg. Bely und Seiler die Notwendigkeit der Befreiung des Deutschen auf die heimischen Spiritusindustrie lastenden Drucks betont hatten. Eine Petition des landwirtschaftlichen Vereins zu Erfenfeldttag nebst 118 Anschlußpetitionen landw. Vereine, die Deputation erkannte die Berechtigung dieser Forderung an, ebenso wie die Regierung mit den Antragstellerin war einverstanden, erklärte aber, z. B. auf Deutungslagen sich nicht einzulassen zu können, sondern erst den Erfolg der vom Bundesrat neuerdings eingestellten Kommission anzutreten und noch anzustellenden Erörterungen abwarten zu müssen. Hierau wurde die Deputation der Abteilung zur Kennzeichnung überreicht, nachdem noch die Abg. Bely und Seiler die Notwendigkeit der Befreiung des Deutschen auf die heimischen Spiritusindustrie lastenden Drucks betont hatten. Eine Petition des landwirtschaftlichen Vereins zu Erfenfeldttag nebst 118 Anschlußpetitionen landw. Vereine, die Deputation erkannte die Berechtigung dieser Forderung an, ebenso wie die Regierung mit den Antragstellerin war einverstanden, erklärte aber, z. B. auf Deutungslagen sich nicht einzulassen zu können, sondern erst den Erfolg der vom Bundesrat neuerdings eingestellten Kommission anzutreten und noch anzustellenden Erörterungen abwarten zu müssen. Hierau wurde die Deputation der Abteilung zur Kennzeichnung überreicht, nachdem noch die Abg. Bely und Seiler die Notwendigkeit der Befreiung des Deutschen auf die heimischen Spiritusindustrie lastenden Drucks betont hatten. Eine Petition des landwirtschaftlichen Vereins zu Erfenfeldttag nebst 118 Anschlußpetitionen landw. Vereine, die Deputation erkannte die Berechtigung dieser Forderung an, ebenso wie die Regierung mit den Antragstellerin war einverstanden, erklärte aber, z. B. auf Deutungslagen sich nicht einzulassen zu können, sondern erst den Erfolg der vom Bundesrat neuerdings eingestellten Kommission anzutreten und noch anzustellenden Erörterungen abwarten zu müssen. Hierau wurde die Deputation der Abteilung zur Kennzeichnung überreicht, nachdem noch die Abg. Bely und Seiler die Notwendigkeit der Befreiung des Deutschen auf die heimischen Spiritusindustrie lastenden Drucks betont hatten. Eine Petition des landwirtschaftlichen Vereins zu Erfenfeldttag nebst 118 Anschlußpetitionen landw. Vereine, die Deputation erkannte die Berechtigung dieser Forderung an, ebenso wie die Regierung mit den Antragstellerin war einverstanden, erklärte aber, z. B. auf Deutungslagen sich nicht einzulassen zu können, sondern erst den Erfolg der vom Bundesrat neuerdings eingestellten Kommission anzutreten und noch anzustellenden Erörterungen abwarten zu müssen. Hierau wurde die Deputation der Abteilung zur Kennzeichnung überreicht, nachdem noch die Abg. Bely und Seiler die Notwendigkeit der Befreiung des Deutschen auf die heimischen Spiritusindustrie lastenden Drucks betont hatten. Eine Petition des landwirtschaftlichen Vereins zu Erfenfeldttag nebst 118 Anschlußpetitionen landw. Vereine, die Deputation erkannte die Berechtigung dieser Forderung an, ebenso wie die Regierung mit den Antragstellerin war einverstanden, erklärte aber, z. B. auf Deutungslagen sich nicht einzulassen zu können, sondern erst den Erfolg der vom Bundesrat neuerdings eingestellten Kommission anzutreten und noch anzustellenden Erörterungen abwarten zu müssen. Hierau wurde die Deputation der Abteilung zur Kennzeichnung überreicht, nachdem noch die Abg. Bely und Seiler die Notwendigkeit der Befreiung des Deutschen auf die heimischen Spiritusindustrie lastenden Drucks betont hatten. Eine Petition des landwirtschaftlichen Vereins zu Erfenfeldttag nebst 118 Anschlußpetitionen landw. Vereine, die Deputation erkannte die Berechtigung dieser Forderung an, ebenso wie die Regierung mit den Antragstellerin war einverstanden, erklärte aber, z. B. auf Deutungslagen sich nicht einzulassen zu können, sondern erst den Erfolg der vom Bundesrat neuerdings eingestellten Kommission anzutreten und noch anzustellenden Erörterungen abwarten zu müssen. Hierau wurde die Deputation der Abteilung zur Kennzeichnung überreicht, nachdem noch die Abg. Bely und Seiler die Notwendigkeit der Befreiung des Deutschen auf die heimischen Spiritusindustrie lastenden Drucks betont hatten. Eine Petition des landwirtschaftlichen Vereins zu Erfenfeldttag nebst 118 Anschlußpetitionen landw. Vereine, die Deputation erkannte die Berechtigung dieser Forderung an, ebenso wie die Regierung mit den Antragstellerin war einverstanden, erklärte aber, z. B. auf Deutungslagen sich nicht einzulassen zu können, sondern erst den Erfolg der vom Bundesrat neuerdings eingestellten Kommission anzutreten und noch anzustellenden Erörterungen abwarten zu müssen. Hierau wurde die Deputation der Abteilung zur Kennzeichnung überreicht, nachdem noch die Abg. Bely und Seiler die Notwendigkeit der Befreiung des Deutschen auf die heimischen Spiritusindustrie lastenden Drucks betont hatten. Eine Petition des landwirtschaftlichen Vereins zu Erfenfeldttag nebst 118 Anschlußpetitionen landw. Vereine, die Deputation erkannte die Berechtigung dieser Forderung an, ebenso wie die Regierung mit den Antragstellerin war einverstanden, erklärte aber, z. B. auf Deutungslagen sich nicht einzulassen zu können, sondern erst den Erfolg der vom Bundesrat neuerdings eingestellten Kommission anzutreten und noch anzustellenden Erörterungen abwarten zu müssen. Hierau wurde die Deputation der Abteilung zur Kennzeichnung überreicht, nachdem noch die Abg. Bely und Seiler die Notwendigkeit der Befreiung des Deutschen auf die heimischen Spiritusindustrie lastenden Drucks betont hatten. Eine Petition des landwirtschaftlichen Vereins zu Erfenfeldttag nebst 118 Anschlußpetitionen landw. Vereine, die Deputation erkannte die Berechtigung dieser Forderung an, ebenso wie die Regierung mit den Antragstellerin war einverstanden, erklärte aber, z. B. auf Deutungslagen sich nicht einzulassen zu können, sondern erst den Erfolg der vom Bundesrat neuerdings eingestellten Kommission anzutreten und noch anzustellenden Erörterungen abwarten zu müssen. Hierau wurde die Deputation der Abteilung zur Kennzeichnung überreicht, nachdem noch die Abg. Bely und Seiler die Notwendigkeit der Befreiung des Deutschen auf die heimischen Spiritusindustrie lastenden Drucks betont hatten. Eine Petition des landwirtschaftlichen Vereins zu Erfenfeldttag nebst 118 Anschlußpetitionen landw. Vereine, die Deputation erkannte die Berechtigung dieser Forderung an, ebenso wie die Regierung mit den Antragstellerin war einverstanden, erklärte aber, z. B. auf Deutungslagen sich nicht einzulassen zu können, sondern erst den Erfolg der vom Bundesrat neuerdings eingestellten Kommission anzutreten und noch anzustellenden Erörterungen abwarten zu müssen. Hierau wurde die Deputation der Abteilung zur Kennzeichnung überreicht, nachdem noch die Abg. Bely und Seiler die Notwendigkeit der Befreiung des Deutschen auf die heimischen Spiritusindustrie lastenden Drucks betont hatten. Eine Petition des landwirtschaftlichen Vereins zu Erfenfeldttag nebst 118 Anschlußpetitionen landw. Vereine, die Deputation erkannte die Berechtigung dieser Forderung an, ebenso wie die Regierung mit den Antragstellerin war einverstanden, erklärte aber, z. B. auf Deutungslagen sich nicht einzulassen zu können, sondern erst den Erfolg der vom Bundesrat neuerdings eingestellten Kommission anzutreten und noch anzustellenden Erörterungen abwarten zu müssen. Hierau wurde die Deputation der Abteilung zur Kennzeichnung überreicht, nachdem noch die Abg. Bely und Seiler die Notwendigkeit der Befreiung des Deutschen auf die heimischen Spiritusindustrie lastenden Drucks betont hatten. Eine Petition des landwirtschaftlichen Vereins zu Erfenfeldttag nebst 118 Anschlußpetitionen landw. Vereine, die Deputation erkannte die Bere